

## Argentinien – Chile oder auf den Spuren von ET

Die nächsten Reiseberichte werden für einmal nicht nach Ländern aufgeteilt sein, sondern können gemischt, sowohl aus Argentinien oder Chile stammen.

Da wir hier die nächsten Monate vermutlich einige Male über die Grenzen wechseln werden ist dies so am einfachsten.

Hier also zur Erinnerung, nach unserer 18 Stunden Zoll Story das wichtigste der letzten 2 Monate in Kürze. Mit Schrecken mussten wir, oder besser ich, feststellen, ich habe keine Ragusa mehr!



Rosili ich brauche dringend Nachschub

Nach dieser Kurzzusammenfassung der letzten 2 Monate zurück zum Tagesgeschäft.

Wir befinden uns zurzeit im Norden von Chile und warten den Sommer ab.

Doch lasst mich noch kurz einmal nach Argentinien wechseln, hier einige Erklärungen zum fantastisch ausgeklügelten Abfallentsorgungssystem in Argentinien.

Renate hat ja schon einige Male darauf hingewiesen, dass in einigen Ländern für dieses Problem akuter Notstand herrscht.

Nun, Argentinien hat hier eine saubere Lösung, oder, genauer deren Drei.

Wir unterscheiden hier zwischen Antonio Gil, Difunta Correa und Pacha Mama.

Für uns Europäer etwas verwirrend, daher hier in den nächsten Berichten jeweils eine Erklärung pro Entsorgungssystem.

Fangen wir an mit Antonio Gil, auch liebevoll Gauchito Gil genannt.



## Gauchito Gil

Historisch gesehen gehört dieses Recycling System zu den ältesten überhaupt auf der Welt, gehen wir also in der Geschichte etwas zurück.

Geboren wurde der Erfinder dieser fantastischen Idee 1847, um der Polizeiwillkür zu entgehen, er hatte sich in die Verlobte eines örtlichen Polizisten verliebt, trat er als freiwilliger in die Armee ein. Kriege gab es in dieser Zeit hier unten mehr als genug, verprügelt haben sich die Länder untereinander, oder war da nichts los auch gerne innerhalb eines Landes.

Antonio sollte also nach seiner freiwilligen Zeit in die Bundesarmee zwangsverpflichtet werden, wozu er aber überhaupt keine Lust verspürte.

Er desertierte mit zwei anderen Kollegen um ein eigenes Geschäft zu gründen.

Die 3 zogen durch das Land und klauten was nicht niet - und nagelfest verankert war. Vorzugsweise von reichen Landbesitzern und machten sich eine Spass daraus Überschüsse ans arme Landvolk zu verteilen. Quasi eine Aktiengesellschaft die regelmässig eine Dividende in Form von Naturalien ausbezahlte.



Gauchito Gil wird auch heute noch hoch verehrt

Wie auch heute noch vielfach üblich, eine gute Idee reicht meist nicht aus und endet in einer Pleite. Früher hatte dies erheblich mehr Konsequenzen, so wurde Antonio kopfüber an einem Baum aufgehängt und enthauptet. Der Kopf wurde dem Richter überbracht der diesen von der Schuld befreite, der Rest vom Leichnam blieb am Baum hängen und wurde nicht begraben.

Meiner Meinung nach, eine durchaus bessere Lösung, als die heute übliche Bonusbeschränkung für den CEO einer Aktiengesellschaft, wenn er diese in den Konkurs treibt.

Aber gehen wir zurück zu Antonio Gil.

Kurz vor seiner Enthauptung hat er seinem Henker zugeflüstert, dass sein Sohn schwer erkranken würde und er nur wieder gesunde, wenn sein Leichnam vom Baum genommen und begraben würde. Natürlich hat der Henker ihm kein Wort geglaubt, parallelen sind da auch heute noch durchaus gegeben. Welcher CEO windet sich nicht wie ein Regenwurm und lügt uns das Blaue vom Himmel? Also, als der Henker den Kopf beim Richter abgeliefert hatte und der Rest am Baum vor sich hinstank, traf der Henker seinen Sohn schwer krank darniederliegend in seiner Kammer vor. Umgehend fuhr er zur Hinrichtungsstätte zurück und begrub Antonio oder was davon noch übrig war und oh Wunder, sein Sohn wurde wieder gesund.

Die Geschichte sprach sich herum und das erste Recycling System war geboren.

Heute stehen an seinem Grab mehrere Kapellen und ein riesiges Warenlager aus alten Autoteilen.

Gauchito Gil wie er liebevoll genannt wird ist heute der Heilige der Lastwagenfahrer und seine Schreine sind heute über das ganze Land verteilt.

Rot angemalt mit vielen Fahnen geschmückt kann hier alles was vom Transportmittel nicht mehr gebraucht wird deponiert werden. Vom abgefahrenen Reifen, über einen Zylinderkopf, Kardanwelle bis zur einfachen Schraube ist alles vorhanden. Manche Schreine sind so voll, dass mit den Teilen problemlos mehrere Autos gebaut werden könnten.



über das ganze Land verteilt, Schreine von Antonio Gil

Wer an einem Schrein vorbeifährt und nichts spendet, sollte mindesten hupen, nach der Legende fährt er sonst in einen Stau oder kommt nie an seinem Ziel an!

Die roten mit vielen Flaggen geschmückten sehr gut ersichtlichen an jeder Strasse oder Piste anzutreffenden Schreine sind also zur Altmüllentsorgung gedacht.



hier eine edle Spende, ein ganzes Motorrad

Viele von euch haben ja mitbekommen, dass wir von Salta über den Sicopass nach Chile gefahren sind. Die meisten werden vermutlich immer noch von der Schönheit von Renates Bilder geblendet sein, alle die dies verpasst haben, haben wirklich was verpasst, also sofort nachholen.

Hier der Link zu den [Bildern](#) und zum [Video](#).

Wir haben dies wegen dem hupen und Gauchito Gil auch in der Praxis getestet und ich sage euch, es funktioniert.

Von Salta nach San Pedro de Atacama in Chile kamen wir in keinen einzigen Stau und dies immerhin auf über 800 km!





San Pedro de Atacama und die Atacama Wüste gehören ja zu den trockensten Gebieten überhaupt auf der Welt. Nicht verwunderlich wurde hier Alma gebaut. Nicht zu verwechseln mit Wilma, dabei handelt es sich ja um die Ehefrau von Fred Feuerstein, ist Alma keine Frau, sondern eine Forschungsstation. Allerdings genau so kompliziert gebaut wie eine Frau. Hier einige Details. Gebaut wurde die Station von Europa, Japan und den USA auf 2900 m ü. M. Das Land wurde von Chile zur Verfügung gestellt.

Auf 5000 m ü. M. stehen heute 66 Satellitenschüsseln auf einem Gebiet von 16 km Durchmesser die im Weltall nach ET suchen.

Jede der Schüsseln steht auf einem Fundament von 150 t Beton und diese wiegt selber um die 100 t. Der grösste und schnellste Rechner der Welt steht im Kontrollzentrum auf 5000 m und verarbeitet 162 GB an Informationen pro Sekunde und Schüssel!

Die 66 Satellitenschüsseln sind synchron und senden und empfangen Mikrowellen aus dem Weltall. Ob Steven Spielberg gewusst hat was er anrichtet mit seinem Film ET?

Zurzeit arbeiten im Durchschnitt gegen 200 Forscher hier oben und suchen unter anderem im Weltall nach Antworten auf die Frage, wo ist ET geblieben, was braucht er für ein Deo und hat er noch Luft in seinem fliegenden Fahrrad?

Da uns natürlich solche Fragen brennend interessieren melden wir uns für einem Besuch in Wilma, entschuldigung, natürlich Alma an.

Der Besuch ist kostenlos, immerhin wird dies aus unseren Steuern bezahlt, jedenfalls als wir noch angemeldet und Steuern bezahlt haben, aber keine Details.

Wir haben einen Termin am 1 Mai. Die Zeit verbringen wir unter anderem mit einem Besuch im Valle de la Luna, gehört ja irgendwie auch zum Thema und verbringen die Nächte jeweils auf dem Besucherparkplatz davor.



Valle de la Luna

Komischerweise haben die hier ein WiFi aber kein Wasser. Soviel zum Thema, „Was ist heute wirklich wichtig?“ Renate fragt nach dem Passwort und bekommt dies auch!!!!!!

Da wir ja unseren Besuch im Weltall nicht ganz ohne Vorkenntnisse absolvieren wollen, machen wir uns einmal auf der Seite von Wilma, ähhh, Alma etwas schlau.

Das wichtigste gleich vorneweg, Alma hat eine Warteliste, wir können also unseren Besuch vom 1. Mai auf den 18. April vorverschieben was uns sehr entgegenkommt. Renate hat jetzt noch die geniale Idee, am Samstag, also gleich morgen zur Busstation zu fahren um zu fragen, ob wir mit unserem Auto nicht direkt zum Eingang von Wilma ähhh, Alma fahren könnten. Lola wäre dann zwei Stunden weniger alleine im Auto.

Da die Geschichte schon um 09 Uhr in aller Herrgottsfrühe stattfindet müssen wir wohl oder übel mit dem Wecker aufstehen.

Wir schaffen dies auch und stehen respektive Renate steht kurz vor 09 Uhr vor dem Reiseleiter von Wilma, ääääh nein Alma und erfragt unser Problem.

„Wieso kommen sie nicht gleich jetzt mit?“ fragt er sie zurück, „wir haben einige Absagen und noch genügend Platz.“

Also fahren wir mit fliegenden Fahnen zur Einfahrt von Wilma, ääääh Alma und erwischen den Bus zur Basisstation. Es gelingt mir sogar vor dem Einsteigen in den Bus, meinen Pyjama gegen normale Klamotten auszuwechseln. Was für ein Stress!

Vom Eingang geht es zuerst recht steil den Berg hoch, auf 2900 m steht das Kontrollzentrum von wo aus alles kontrolliert wird. Zu sehen gibt es viele Gebäude und sonst nicht viel mehr.

Alma steht ja für „Atacama Large Millimeter/submillimeter Array“ was heisst, hier wird mit Mikrowellen in den Weltall geschossen und ausgewertet was zurückkommt. Es ist also ausser Computerbildschirmen mit vielen Kurven nichts zu sehen. Diese Kurven werden ausgewertet und in Bilder umgewandelt.

Renate macht ja das Gleiche mit erheblich weniger Aufwand mit der Kamera.



wieso das Ding da in der Mitte Milchstrasse heisst ist mir auch nicht klar!

Jedenfalls habe ich mir vorgenommen in den nächsten Tagen hier etwas mitzumischen, ich werden unsere Mikrowelle einmal ausbauen und nachts mit dem Ding etwas Action in den Himmel beamen. Wenn also nächstens Alma einen sensationellen Fund meldet, denkt daran Leute, ich hab da auch mitgemischt.

Jedoch haben wir heute einen Volltreffer gelandet. Was für normale Touristen kaum vorkommt, heute steht eine Antenne bereit zum Abtransport auf 5000 m.



Dieses Bild zeigt wie gross das Fahrzeug mit der Antenne ist, Container und Lastwagen wirken wie Spielzeuge!





Renate stemmt einmal locker 100 Tonnen

Aber wie gesagt, wir gehören hier ja quasi zum Team, zwar hat unsere Mikrowelle nur 900 Watt aber was hatte ET damals schon für ein Equipment als er nach Hause telefonierte? Dagegen sind wir ja mega ausgerüstet und brauchen tun wir das Ding ja eh nie, also machen wir hier einmal etwas nützliches.

Die Wartezeit bis zum Nobelpreis, dieser wird vermutlich nach dieser Aktion unvermeidlich sein, werden wir einmal im Norden von Chile verbringen.

Tatio liegt auch auf dem Weg, also nichts wie hin ins höchste Geysirfeld der Welt.



Etwas weniger hoch als im Yellowstone Park in den USA



Dafür fast ohne Leute. Hier hatten wir auch das Glück einen echten Argentinier kennenzulernen, der mit dem Motorrad unterwegs ist



Argentinien / Schweiz in Chile vereint!  
Liebe Grüsse aus Nordchile Bruno



